

Grosses Werk nach 40 Jahren abgeschlossen

Buch | «Die Kunstdenkmäler des Kantons Uri»

Der dritte und letzte Band «Die Kunstdenkmäler des Kantons Uri» ist vollendet. Am 24. Oktober ist die Vernissage in Bürglen.

Der Kanton Uri hat einen langen Atem bewiesen: Alle seine Kunst- und Baudenkmäler sollten sorgfältig erforscht und dokumentiert werden. Nun, nach fast 40 Jahren, ist dieses Ziel tatsächlich erreicht, heisst es in einer Medienmitteilung der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Mit dem dritten Band aus der Reihe «Die Kunstdenkmäler des Kantons Uri» findet das ambitionöse Unterfangen seinen Abschluss.

Rund 200 Bauten beschrieben

Autorin Marion Sauter beschreibt rund 200 Bauten im Schächental und im unteren Reusstal – und führt dabei die reiche Baukultur dieser Region in Wort und Bild wunderbar vor Augen. Herausgeberin der Kunstdenkmäler-Reihe ist die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK). Lokale Medien haben während der siebenjährigen Forschungsarbeit von Marion Sauter regelmässig über verschiedene Themen berichtet und die Bevölkerung informiert und sensibilisiert: Nun können die Ergebnisse zusammenhängend und reich bebildert studiert werden. Mit Guido Baselgia konnte einer der herausragenden Schweizer Fotografen gewonnen werden: Ihm ist es zu verdanken, dass die über 500 Fotos im Band eine einheitliche «Bildsprache» tragen und das Auge sofort «hineinziehen», schreibt die GSK. Den Schwerpunkt der kulturhistorischen Forschung von Marion Sauter bilden allein 44 Sakralbauten: herausragende Barockkirchen sowie Wallfahrtskirchen mit überregionaler



Die Jagdmattkapelle in Erstfeld ist die bedeutendste Wallfahrtskapelle im Kanton Uri. Der Bau ist seit dem Hochmittelalter archäologisch und seit 1339 urkundlich belegt. Die heutige Kapelle ist eine der ersten frühbarocken Sakralbauten in der Region. Sie wurde ab 1637 errichtet. FOTO: GUIDO BASELGIA

Bedeutung – darunter die Tells- und die Riedertalkapelle in Bürglen sowie die Jagdmattkapelle in Erstfeld. Im Band werden die Gebäude wie auch ihre Ausstattung sorgfältig beschrieben und in den geschichtlichen Gesamtkontext eingeordnet. Ebenso wichtig ist die Darstellung der Siedlungsgeschichte. Die Autorin führt aus, wie Schächental und unteres Reusstal früh schon durch Passstrassen geprägt waren und vor allem die Gotthardbahn ab 1882 Erstfeld einen gewaltigen Aufschwung brachte.

Spannende Ruinen

Der Band untersucht nicht nur die schicken und berühmten Bauten, sondern lässt auch Ruinen sprechen: Auch Reste von Alpsiedlungen, verlassene Einzelbauten, Ruinen von Stall und Pferchanlagen erklären einen Teil der Siedlungsgeschichte. Die Autorin hat sich parallel der sogenannten Wüstungsforschung gewidmet und macht archäologische Zeugnisse in einem eigenen Kapitel lebendig. Als zweite Besonderheit wartet der Band mit einer detailliert auf-

arbeiteten Darstellung aller Hoheitszeichen des Kantons auf (zum Beispiel Uristier-Wappen, auch auf Geldscheinen und Münzen). Dadurch finden auch diese endlich zu einer besonderen Würdigung. Die Kunstdenkmäler-Bände richten sich an ein breites Laienpublikum, das sich für Geschichte, Bauen, Wohnen, Arbeiten, Kunst und Kultur interessiert. (UW)

Die Vernissage findet am Dienstag, 24. Oktober, um 17.15 Uhr in der Pfarrkirche Bürglen statt. Der Anlass ist öffentlich, allerdings ist eine Anmeldung nötig unter www.gsk.ch.

Gewaltige Kräfte in einmaliger Natur

Projekt | Bergkalender 2018

Wie eine gezahnte Perlenkette erheben sich strahlend weiss die Walliser Alpen vom Gemmipass aus gesehen. Golden leuchten die Lärchen vor dem verschneiten Bietschhorn im Lötschental, und im Gräppelensee spiegelt sich der Schafberg so makellos, als gäbe es ihn zweimal. Einzigartige Bilder wie diese können im soeben erschienenen Bergkalender 2018 der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden bewundert werden. Die Schweizer Berge sind majestätisch, seit Urzeiten sind sie da, die Felsen und Gletscher, die Seen, Wälder und Wiesen. In Berggemeinden leben die Menschen inmitten dieser unvergleichlichen Landschaft, aber auch mit den gewaltigen Naturkräften. Wasser und Eis können als Wildbach, Murgang, Felssturz oder Steinschlag Siedlungen, Verbindungsstrassen und Kulturland zerstören. Der Bergsturz von Bondo im Bergell hat das wieder schmerzhaft vor Augen geführt. Die Bergbevölkerung ist sehr gefordert, sich mit Verbauungen, Schutzdämmen und Alarmierungssystemen vor solchen Katastrophen zu schützen, denn sie muss schon für eine intakte Infrastruktur sorgen, für Wasser- und Energieversorgung, für Landwirtschaft, Schulen und Gesundheitswesen. Das ist in den Bergen weit aufwendiger als im Tal. Oft können die Gemeinden selbst dringende Projekte kaum verwirklichen, weil die Finanzierung trotz Subventionen ihre Mittel übersteigt. Der Erlös aus dem Bergkalender kommt solchen Projekten zugute. Der neue Bergkalender ist nicht im Handel erhältlich und kann bei der Geschäftsstelle der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden bestellt werden.

Schweizer Patenschaft für Berggemeinden, Asylstrasse 74, 8032 Zürich, Telefon 044 382 30 80, info@patenschaft.ch.



Die Orgel aus dem Jahr 1919 wurde 1950 von der alten in die neue Pfarrkirche Spiringen übernommen und erweitert. FOTO: ZVG

Abendgruss auf der historischen Orgel

Spiringen | Konzert mit Brita Schmidt-Essbach

In der Pfarrkirche erklingen am 22. Oktober Werke aus fünf Jahrhunderten europäischer Orgelmusik. Eine musikalische Andacht mit Brita Schmidt-Essbach.

In der Pfarrkirche St. Michael befindet sich noch eine weitestgehend original erhaltene romantische Orgel der Orgelbauwerkstätte Goll & Cie. aus dem Jahr 1919. Sie wurde aus der Vorgängerkirche in die heutige Pfarrkirche übernommen und geringfügig modernisiert. Organistin Brita Schmidt-Essbach wird am Sonntag, 22. Oktober, 17.00 Uhr, einen Abendgruss in Form einer konzertanten musikalischen Andacht gestalten.

Zur Organistin

Brita Schmidt wurde in Klingenthal im Vogtland geboren. Sie studierte Orgel bei Professor Johannes Ernst Köhler, Klavier, Cembalo und Blockflöte an der Franz-Liszt-Hochschule in Weimar und schloss die Fächer mit Konzertdiplom und Lehrbefähigung ab. Ihr erstes Orgelkonzert gab sie

1968 im Prager St.-Veits-Dom. Konzertreisen führten sie durch Deutschland, die Schweiz, Österreich, Italien, Spanien und die baltischen Staaten. Als Kirchenmusikerin wirkte Brita Schmidt-Essbach in Braunschweig, Bad Salzig, Schluchsee und im Kanton Aargau. Von 1986 an dozierte sie Orgel an der Universität Augsburg-Lechhausen. Aktuell ist sie Organistin der Pfarreien Buchs, Beckenried und Emmetten.

Musikalische Zeitreise

Das Programm nimmt die Zuhörerinnen und Zuhörer auf eine musikalische Reise durch mehrere Jahrhunderte Orgelmusik mit. Das Konzert wird auch volkstümliche Elemente enthalten. In den Konzerten von Brita Schmidt-Essbach erklingen Werke aus fünf Jahrhunderten europäischer Orgelmusik. Sie spielt unter anderem Kompositionen von Johann Pachelbel, Georg Böhm, Johann Sebastian Bach, Carl August Kern, A. F. Bécvarovsky, Tomas Mee, Theodor Grünberger, Josef Gruber, Hermann Wenzel, H. J. Wernecke und Albert Schröder. (UW)

Im Jahr 2020 ist ein Freilichttheater geplant

Bristen | GV der Theatergesellschaft Maderanertal

Die ausgefallene Theatersaison 2017 hat ein Defizit in der Jahresrechnung zur Folge. Um diesbezüglich etwas Gegensteuer zu geben, wurde eine Erhöhung des Jahresbeitrages beschlossen.

Die Theatergesellschaft Maderanertal hatte am Freitag, 6. Oktober, ihre Mitglieder zur 38. ordentlichen GV geladen. Präsident Philipp Loretz stellte in seinem Jahresbericht die ausgefallene Saison 2017 in den Vordergrund. Im März dieses Jahres rutschte ein Teilstück der Bristenstrasse ab, worauf die gesamte Theatersaison eine Woche vor der Premiere abgesagt werden musste. Aufgrund dessen resultierte in der Jahresrechnung ein entsprechendes Defizit. Um diesbezüglich etwas Gegensteuer zu geben, wurde der Versammlung eine Erhöhung des Jahresbeitrages vorgeschlagen. Dem Antrag des Vorstandes wurde, auch im Hinblick auf das anstehende Grossprojekt, einstimmig zugestimmt. Da das Theaterstück bereits aufführungsreif einstudiert und auch die Bühne komplett fertiggestellt war, wird das Stück nun in der Saison 2018 aufgeführt. Cornelia Jauch wird dabei ein letztes Mal Regie führen.

Petra Loretz und Andrea Jauch neu im Vorstand

Zwei Mitglieder wurden neu in den Vorstand gewählt. Petra Loretz übernimmt das Amt als Bühnenchefin von Raffael Biber. Ebenfalls nimmt Andrea Jauch Einsitz im Vorstand. Das bisherige Mitglied Nicole Jauch übernimmt die Position der Kassierin von Claudia Aschwanden, die den Vorstand nach zehn Jahren verlässt. Der Präsident dankte den abtretenden Mitgliedern für ihre geleistete Arbeit mit einem Geschenk. Ebenfalls konn-



Der 1966 restaurierte Schmelzofen bei der Talstation der Seilbahn Golzern soll für eine eindrückliche Kulisse anlässlich des Freilichttheaters «Madrano» im Jahr 2020 sorgen. FOTO: ZVG

te die Theatergesellschaft insgesamt acht Personen neu in den Verein aufnehmen und weist damit einen Bestand von 140 Mitgliedern auf.

«Madrano 2020»

Der Schwerpunkt der Versammlung stand unter dem Traktandum «Kredit Antrag Madrano 2020». Die Theatergesellschaft feiert dann ihr 40-jähriges Bestehen und möchte zu diesem Jubiläumsanlass in Bristen ein Freilichttheater aufführen. Geplant ist die Inszenierung des Stückes «Madrano» von Ludwig Lussmann, welches den Eisenerzabbau in Bristen und die Herausforderungen des damaligen Alltagslebens beschreibt. Der heute noch bestehende Schmelzofen bei der Talstation der Seilbahn Golzern dient als Grundlage für das Bühnenbild und bildet eine ideale Kulisse für ein Freilichttheater. Die Idee eines Freilichttheaters war immer wieder ein Thema während den Theatersaisons. Nach einigen Vorabklärungen einer Arbeitsgruppe wurde schliesslich im

Frühling dieses Jahres ein OK von insgesamt zwölf Personen gegründet, das sich vertieft mit dem Projekt auseinandersetzt. Hermann Epp und Anneliese Fedier stellten das Projekt der Versammlung vor und beantworteten die Fragen der Mitglieder. Zu hören waren auch einige kritische Voten, zum Beispiel ob der Verein das Projekt stemmen könne oder ob sich der enorme Aufwand aufgrund der fehlenden Infrastrukturen überhaupt lohne. Das OK betonte, dass die Risiken sorgfältig aufgearbeitet wurden und mit entsprechender Beachtung berücksichtigt werden. Ebenfalls konnte das OK die Mitglieder mit dem sauber erarbeiteten und auf Daten basierenden Konzept überzeugen. Verbunden mit der Projektvorstellung war auch ein Kreditantrag, dem die Versammlung deutlich zustimmte. Das OK kann das Projekt somit weiterbearbeiten, und die Theatergesellschaft Maderanertal wird ihr Publikum 2020 also zum ersten Freilichttheater in Bristen einladen. (e)